

Heimweh nach Lire und Francs

Gauweilers Briefe - Kolumne

Von Peter Gauweiler

Wieder eine Neuerung! Vor Beginn der Reise kein Geldwechseln mehr. Eigentlich schade. Das Einwechseln von Lire und Francs war eine Art Vorfreude auf den Urlaub. Wie der Kauf von Sonnencremes und Badehandtüchern. Hurra, bald sind wir anderswo! Währungsmäßig wird unsere Reise vereinfacht. Aber auch ein bisschen entzaubert. Der alte Unterschied im Geldbeutel war Teil unserer kulturellen Spannung. Ein Doge von Venedig hatte vor 500 Jahren die Lire-Währung eingeführt. Und Francs und Centimes die Französische Revolution. Ich bin neugierig, wann Brüssel nach der Einheitswährung das Einheitsessen vorschreibt, zu unserem Besten natürlich. Damit wir uns beim Reisen überhaupt nicht mehr umstellen müssen. Europa-Nahrung aus der Tube zum Beispiel. Halt - ein Lichtblick! Zum Start des Sommerschlussverkaufs haben 30 Einzelhändler in Leipzig die D-Mark wiederentdeckt. "In den ersten vier Stunden haben wir schon 400 DM eingenommen", sagte ein Bäckermeister der Nachrichtenagentur dpa. Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels begrüßte die Aktion als "Service, D-Mark-Münzen anzunehmen". Nochmal dpa: "Viele Bürger können sich nur schwer von den alten Münzen und Scheinen trennen." Lasst uns zum Ende der Ferien ein paar Tage nach Leipzig fahren. Endlich wieder einen blauen Hunderter in der Hand halten.

Channel: BayernRessort: Bayern
Erscheinungsdatum: 04. 08. 2002